

Arbeiter-Zeitung

Donnerstag, 11. Dezember 1930
12. Jahrgang. Nummer 289

erschient täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Bezugspreis: Abdominal 48 Pf., + 12 Pf. Botenlohn = 60 Pf., monatlich 1,80 Mk., + 30 Pf. Botenlohn = 2,10 Mk., Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,60 Mk., unter Streifenband 3 Mk. Anzeigenpreis: Die gebelagerte Millimeterzeile oder deren Raum 12 Pf., Vereins- und Besammlungsanzeigen 8 Pf., Reklamepreis: Die gebelagerte Millimeterzeile oder deren Raum im Text 70 Pf. — Schluss der Inseratenannahme in der Hauptredaktion um 5 Uhr; in den Filialen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Kreuzer Straße 50. Telefon 400 89. Vertretung: Breslau 10, Kreuzer Straße 50. Telefon 439 02. Sprechstunde der Redaktion von 12—18 Uhr. Montag bis Freitag von 17—18 Uhr. Filialredaktionen: Berlin, Runtz 6, Telefon 28 64. Geschäftszeit von 9—19 Uhr. Vertriebsstelle: Hauptverlagssort Breslau. Verlag: Schlesische Verlags-Gesellschaft m. B. G., Breslau. — Druck: „Arbeiter“, Filiale Breslau, Kreuzer Straße 50.

Nach Berlin vor dem kleinen Belagerungszustand

Demonstrationsverbot — Die Hungerarmee auf 4 Millionen angewachsen — Vor einem Riesenkampf in Oberschlesien — Ein neues Todesopfer der Paragraph 48-Diktatur

Die seit einigen Tagen unter Führung von Peltchen-Schubert und dem Reichsminister Hugenberg inszenierte Heiße gegen den Remarque-Film, über deren wahren Sinn wir im Zusammenhang mit der Abstimmung der Goebbels-Garde das Notwendige sagen, hat dem Herrn Goebbels, den Nachfolger Brügelbels, Anlaß gegeben, den Berliner Arbeitern ebenfalls handgreiflich zu beweisen, daß wir bereits unter der Diktatur stehen. Er hat folgende Verfügung erlassen:

„Nachdem die verschiedenen politischen Rundgebungen in den letzten Tagen trotz geringfügiger Beteiligung (in keinem Falle mehr als 6000) eine Störung der öffentlichen Ordnung herbeigeführt haben, hat der Polizeipräsident auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung von Mittwoch, den 10. Dezember 1930, ab 14 Uhr sämtliche Rundgebungen und Umzüge unter freiem Himmel verboten. Dieses Verbot wird bis auf weiteres aufrecht erhalten, mit der Ausnahme, daß eine Anzahl von Plätzen, deren Namen noch bekanntgegeben werden, für Versammlungen freigegeben bleiben. Umzüge bleiben auch dann in jedem Falle untersagt. In den übrigen Straßen und Plätzen wird jede Ansammlung unter Umständen ohne vorherige Warnung, polizeilich zerstreut.“

Der Nachfolger Brügelbels hat zwar noch, im Gegensatz zu seinem Breslauer Kollegen, die Möglichkeit zu Rundgebungen auf Plätzen offen gelassen. Aber man beachte sehr wohl die Wendung in dem Satz: „... ohne vorherige Warnung...“ Der Sinn dieser Wendung ist sehr eindeutig. Er wird noch eindeutiger, wenn man sieht, wie die Berliner bürgerliche Presse heult. So schreibt das Berliner „Mittags-Abendblatt“ schon in der Ueberschrift bei Verurteilung des Demonstrationsverbots: „Standrecht wäre notwendig“, und bei Besprechung der Vorgänge, die den äußerlichen Anlaß zu dem Verbot geben, heißt es:

„... so wird sich die Verhängung des Standrechts nicht vermeiden lassen!“

Gewiß werden die Sozialfaschisten einwenden, es geht gegen die Nazis! Aber dieser Betrugsvorwurf darf die Arbeiter nicht einen Augenblick darüber hinwegtäuschen, daß es sich hier um ein Spiel mit verteilten Rollen handelt. Nicht um eine Diktatur der Goebbels und Hitler zu verhindern, wird schon mit dem Standrecht gedroht, sondern weil wir diese Diktatur bereits haben, sollen insbesondere die bestreuernden sozialdemokratischen Arbeiter getäuscht werden.

Vertätigte Arbeiter! Genossen! Wartet diesen Betrug nicht! Nehmt den Kampf auf gegen diese Diktatur. Fordert in den Betrieben, in Versammlungen die Befreiung des Demonstrationsverbots und schafft die kämpfende Einheitsfront aller Ausgebetteten gegen alle Feinde der Arbeiterklasse!

Die Hungerarmee auf fast 4 Millionen angewachsen

Aus dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. November 1930 geht hervor, daß am 30. November in der Arbeitslosenversicherung rund 1 788 000, in der Rentenversicherung rund 566 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt wurden; das bedeutet gegenüber dem 15. November eine Zunahme um rund 127 000 in der Arbeitslosenversicherung.

Von den Arbeitsuchenden, die am 30. November bei den Arbeitsämtern verfügbar waren, sind etwa 3 762 000 als Arbeitslose zu zählen, d. h. etwa 204 000 oder 5,7 Prozent mehr als am 15. November. Im vorigen Jahre waren am 30. November 2 101 000 Arbeitslose gezählt.

Wieder ein Todesopfer der Paragraph 48-Diktatur

Die „Schlesische Zeitung“ berichtet: Hamburg, 10. Dezember. Eine von der kommunistischen Partei für Mittwoch angelegte Erwerbslosenversammlung mit anschließender Demonstration wurde polizeilich aufgelöst. Daraufhin kam es in verschiedenen Stadtteilen, namentlich vor dem Arbeitsvermittlungsbüro Köhlfeld in der Altstadt zu Ansammlungen Erwerbsloser unter kommunistischer Führung, die von der Polizei zerstreut wurden. Die einschreitenden Polizeibeamten wurden mit Steinwürfen empfangen und mußten von ihren Gummihüpfeln Gebrauch machen. Auf der Neerstraße wurde die Polizei so bedrängt, daß sie in der Abwehr mehrere Schüsse abgab. Der 19jährige Bader E. trug eine schwere Kopfverletzung davon

und starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Ein zweiter Demonstrationsteilnehmer wurde verletzt.

Wieder ein neues Todesopfer des Proletariats, dargebracht durch den Lakaien der Hamburger Pfefferfäde, den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Schönfelder. Nach Leipzig geht Hamburg. So sollen die von Severling angekündigten „Harteren“ Waffen den Hunger bezwingen. Es sind die letzten Opfer nicht, aber das Proletariat wird sich trotzdem von „seinem“ Kampfe nicht abhalten lassen, weil es weiß, daß es nur die Wahl hat, elend zu verhungern oder diejenigen zu vernichten, die dem Proletariat den Hungertod diktiert.

Die SPD. vollendet den Verrat vom 6. Dezember

Am Dienstagabend wurde im Reichstag eine Reihe von Abstimmungen über Anträge nachgeholt, die am Sonnabend zurückgestellt worden waren.

In namentlicher Abstimmung wurde mit 291 Stimmen der Regierungsparteien und der SPD. gegen 202 Stimmen der Kommu-

nisten, Nationalsozialisten und Deutschnationalen der kommunistische Antrag auf Erreichung der Deckungsmassnahmen der Juli-Novemberordnungen (Kopfsteuer, Leibigensteuer) abgelehnt.

In Einheitsfront stimmte die ganze Meute von der SPD. bis zu den Nazis den kommunistischen Antrag auf Festsetzung einer Höchstehaltsgrenze von 8000 Mark und einer Pensionsfestgrenze von 6000 Mark nieder.

Über weitere Abstimmungen berichten wir an anderer Stelle, wo wir die Demaskierung der Nazis vorschlagen.

Im Anschluß an die Abstimmung kam es zu einer erregten Geschäftsordnungsdebatte über den Antrag der Kommunisten und Nationalsozialisten auf Herbeiführung einer außenpolitischen Debatte. Für unsere Fraktion forderten die Genossen Stöcker und Janda, daß die sofortige Besprechung der außenpolitischen Situation, der Verschärfung der imperialistischen Kriegesgefahr und der Unterdrückung der deutschen Minderheiten in Polnisch-Oberschlesien. Die Redner der Mehrheitsparteien, Freischuh, Wiska, Dingeldey und Leicht, wandten sich gegen die außenpolitische Debatte aus Angst vor unangenehmen Auseinandersetzungen. Mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten, gegen die Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationalen wurde diese Debatte abgelehnt.

OG.-Grubenunternehmer fordern 12% Lohnabbau

Gleiwitz, 11. Dezember. Gestern fanden hier zwischen den Arbeitgeberverbänden der Oberschlesischen Montanindustrie und den Bergarbeitergewerkschaften Verhandlungen über Manteltarife, Arbeitszeitabkommen und Lohnsteuern für den ober-schlesischen Steinkohlen- und Erzbergbau statt. Die Verhandlungen verliefen ergebnislos. Der Arbeitgeberverband forderte eine 12prozentige Lohnherabsetzung, die mit dem Zurückgehen der Erlöse während des ganzen Jahres 1930 und der allgemeinen 6prozentigen Preiserhöhung ab 1. Dezember begründet wurde. Die Bergarbeiterorganisationen forderten trotz der allgemeinen Preiserhöhungen und der bereits erfolgten Ermäßigung der Kohlenpreise eine allgemeine Lohnzulage von 70 Pfennig je Schicht. Außerdem verlangten sie neben einer großen Anzahl von Einzeländerungen eine Verkürzung der Arbeitszeit unter Tage auf sieben Stunden. Der Arbeitgeberverband hat die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens beantragt.

Was ist zu tun?

Die Lage ist klar. Auf der einen Seite gemeinsame Front der Zeichenbarone aller deutschen Bergbaubezirke zur Herabsetzung der Löhne aller deutschen Bergarbeiter, und als ihre Verbündeten die vereinigte Gewerkschaftsbürokratie aller Richtungen, auf der anderen Seite die ausgebeuteten, ausgemergelten, täglich um schändlichen Lohn kämpfenden Bergarbeiter ganz Deutschlands. Nur eins kann es geben:

Gemeinsamen Kampf der Bergarbeiter des Ruhrgebiets, Oberschlesiens, des Waldenburger und Barmbecker zur Abwehr des Lohnraubes, zur Erklämpfung besserer Löhne und verkürzter Arbeitszeit.

Diese Kampffront schafft nur die KPD., die seit Monaten in allen Bergbaurevierern die Bergarbeiter zu diesem Kampfe mobilisiert.

Darum die oberste Parole:

Macht alle Schachtanlagen streikbereit!

So sieht sie aus die Nazi-„Arbeiter“-Partei!

Hitlergarde gegen Besteuerung der Millionäre

Die Dividenden des raffenden Kapitals wollen die Sakentkruzer steuerfrei lassen

Die Jäschkowitzer Hitler-Garde, von der wir gestern berichten konnten, daß sie für Riesenpensionen der abgetarnten wilhelminischen Generale, für Minister und Ministergenossen gestimmt hat, setzte gestern ihre völlige Demaskierung fort. Die 107 Naziabgeordneten stimmten in der Reichstagsitzung vom 9. Dezember geschlossen gegen folgende kommunistische Anträge:

1. Alle Einkommen über 50 000 Reichsmark werden mit einer Sondersteuer in Höhe von 20 vom Hundert jährlich belegt.
2. Alle Vermögen über 500 000 Reichsmark werden einer einmaligen Steuer von 20 vom Hundert unterworfen.
3. Alle Dividenden und sonstigen ausgeschütteten Gewinne bei gewerblichen Unternehmungen werden einer Steuer in Höhe von 20 vom Hundert der Ausschüttung unterworfen.
4. Alle Aufsichtsratsstämien und ähnliche Vergütungen unterliegen einer Sondersteuer in Höhe von 20 vom Hundert.

Für die Anträge stimmten nur die Kommunisten und Sozialdemokraten. Mit den Stimmen der 107 Nazis wäre eine Mehrheit für die Entlassung der Kommunisten vorhanden gewesen. Die Nazis haben die Befreiung der Reichen, der Millionäre und Volksausbeuter verhindert. Sie haben sich als die Partei des Großkapitals durch diese Abstimmung entlarvt.

Der „Angriff“, das Blatt der Berliner Nazis, begründet die schamlosen Sakalendienste für das Großkapital folgendermaßen:

„Die Nationalsozialisten haben nie einen Zweifel darüber gelassen, daß sie jede, breitere Volkskreise treffende Steuer ablehnen.“

Dieser schamlosen „Begründung“ gegenüber braucht man sich nur zu vergegenwärtigen, daß es der Hauptling dieser Garde war, der Heimkriegler Fried, der in Thüringen selbst von den ärmsten Erwerbslosen herausprellen läßt, der sich nicht schämt, den millionenschweren Kriegsgewinnern nicht mehr wie 6 Mark von dieser Steuer abzuberlangen wie dem ärmsten Kriegskriecher. Und solche Durschen wagen trotzdem immer noch, sich „Arbeiter“-Partei zu nennen.

Um von dieser Entlarvung abzulenken, veranstaltet dieses gekaufte Gelbhad-Pod in Berlin Demonstrationen gegen den Remarque-Film „Im Westen nichts Neues“, da wollen diese Wunden des Nationalismus entfachen, um durch die nationalfaschistischen Rebeschwaden von ihrer Entlarvung als die schlimmsten Arbeiterfeinde abzulenken. Aber dieser Plan wird nicht gelingen. Auch dadurch nicht, daß ihnen der sozialfaschistische Polizeipräsident von Berlin zu Hilfe gekommen ist durch das Verbot aller Demonstrationen in Berlin. Die Arbeiter werden trotzdem dafür sorgen, daß ihnen die heuchlerische Maske vom Gesicht gerissen wird.

Rund um den Erdball

Jahrzehntelanger verzweifelter Kampf um Wiederaufnahmeverfahren

25 Jahre als Muttermörder unschuldig im Zuchthaus

Der wirkliche Mörder gesteht nach 47 Jahren — Ein neues Schandmal der deutschen Justiz

Detmold, 10. Dezember. Das Landgericht in Detmold ist gezwungen, sich augenblicklich mit einem Wiederaufnahmeverfahren zu beschäftigen, das geeignet ist, wieder einmal die reaktionäre Engherzigkeit der deutschen Klassenjustiz ins hellste Licht zu rufen. Und zwar hat der Verteidiger des jetzt 70 Jahre alten Richters Konrad Kruse, der im Jahre 1888 wegen Muttermord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, das Wiederaufnahmeverfahren mit der Begründung eingeleitet, daß der Verurteilte, der 25 Jahre seines Lebens hinter Zuchthausmauern zugebracht hat, unschuldig sei und daß der seinerzeitige Hauptbelastungszeuge auf dem Totenbett eingestanden hat, die grausige Tat selbst vollbracht zu haben.

Endlich nach 47 Jahren des verzweifeltsten Kampfes um sein Recht, läßt sich die Klassenjustiz herab, unter der Wucht des Entlastungsmaterials das Wiederaufnahmeverfahren einzuleiten. Im Juli des Jahres 1888 wurde Konrad Kruse, der damals 23 Jahre alt war, vom Schwurgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, weil er angeblich seine Mutter mit Arsenik vergiftet haben sollte. In der Verhandlung mußte Kruse zugeben, Arsenik als Kattengift gekauft zu haben. Doch bestritt er leidenschaftlich immer wieder die ihm zur Last gelegte Tat.

Seine Betuerung, daß er absolut keinen Anlaß gehabt habe, seiner Mutter irgend etwas Böses anzutun, wurde von den Klassenrichtern unglaublich belächelt.

Demgegenüber waren sie nur zu leicht geneigt, den Aussagen der zwei Belastungszeugen Glauben zu schenken, die beschworen, daß Kruse in ihrer Gegenwart wilde Drohungen gegen seine Mutter ausgesprochen und wiederholt erklärt habe, er würde seine Mutter noch mit einem Beil erschlagen oder mit Arsenik vergiften. Daß diese beiden „Belastungszeugen“ in ihrem Orakel alles andere als glaubwürdig angesehen wurden, kümmerte die Herren in den würdevollen Tolaren wenig. Sie hatten, wie neuerdings Klassenrichter Hellwig im Frenzel-Prozess, das Urteil schon fertig in der Tasche.

„Lebenslänglich ins Zuchthaus mit dem Muttermörder!“ so lautete der Spruch.

25 Jahre lang schmachtete der Verurteilte mit dem Bewußtsein der vollkommenen Unschuld hinter Zuchthausgittern. Alle Versuche, ein Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen, waren vergeblich, wurden abgelehnt — und das ist das Ungeheuerlichste —

trotzdem im Jahre 1886 schon einer der Belastungszeugen, der inzwischen gestorben ist, zugegeben hat, daß er Kruse aus Rache zu Unrecht beschuldigte.

Im Jahre 1908 verließ Kruse, der als junger, aufrechter Mensch eingesperrt wurde, als gedrogener Greis „begnadigt“ das Zuchthaus.

★

Die bürgerliche Presse, die diese neueste Glanzleistung der deutschen Klassenjustiz registriert, überschlägt sich in sentimentalen Tiraden unter dem Motto „Irrer ist menschlich“. Ja, wohl, irren ist menschlich, aber bei der deutschen Klassenjustiz ist das „Irrer“ nachgerade zur normalen Rechtsprechung geworden. Jakubowski kostete dieser „Irrtum“ seinen Kopf, Sullerjahn sitzt immer noch im Zuchthaus zu Brandenburg. Das Wort des feudalen Industrieherrn v. Gontard ge-

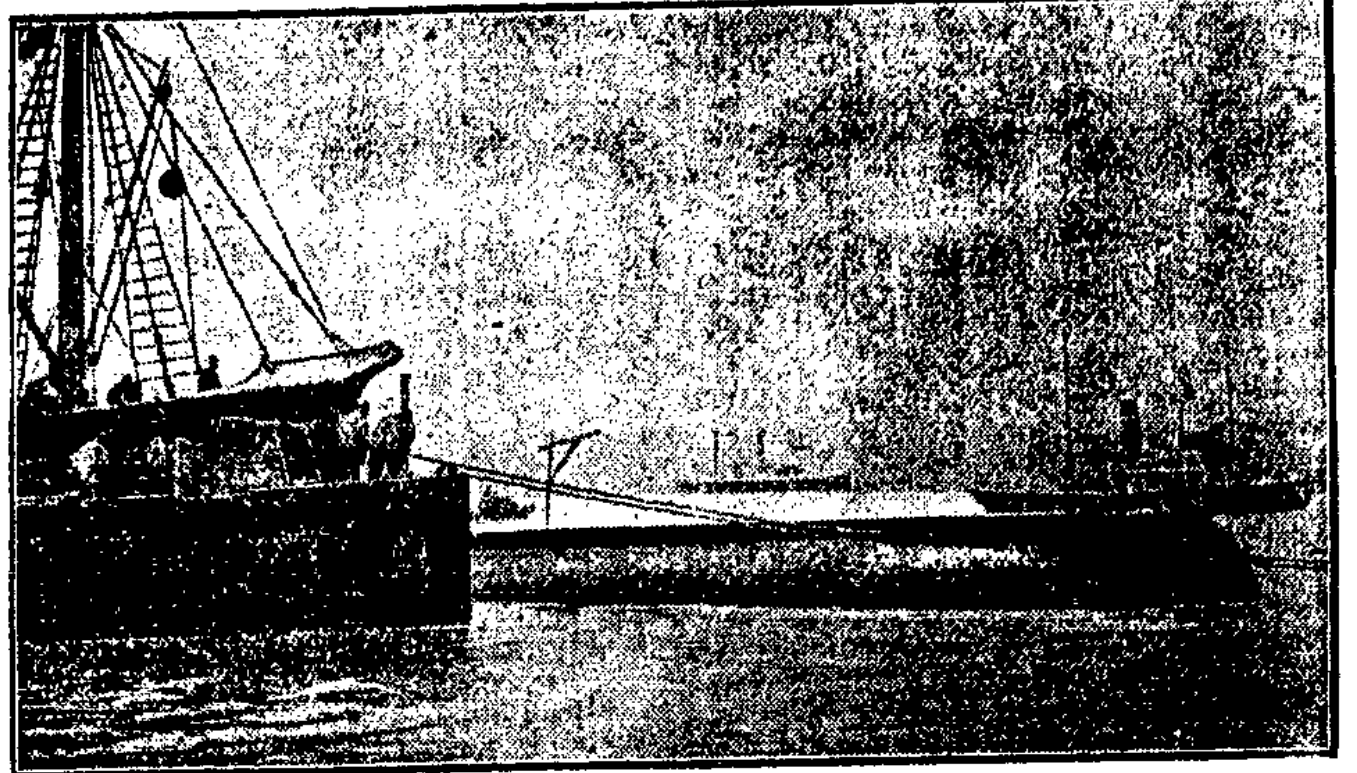
nügte, ihn für 15 Jahre hinter Zuchthausmauern zu bannen! Und der jüngste Fall, der Tausende von Menschen in Bewegung setzte, der Prozeß gegen den Bornimer Amtsvorsteher Frenzel, ist er nicht ein klassisches Beispiel, wie die deutsche Justiz „Ihr Recht“ nicht nach den vorliegenden Tatsachen, sondern nach den Einflüssen irgendwelcher dunklen Mächte, in diesem Fall der Kirche, richtet?

Noch sind nicht alle Begleitumstände dieses Justizstandals

bekannt geworden. So wie die deutsche Justiz vor 47 Jahren heute für ein Menschenleben hinter Zuchthausmauern schiedt, genau so handelt sie heute noch. Wie viele Justizstandale gibt es, von denen die Öffentlichkeit noch keine Kenntnis hat? Und wie haust diese Klassenjustiz gegen Klassenbewußte Arbeiter? Die eigenen Grundsätze der bürgerlichen Justiz werden mit Füßen getreten, nur um das Prestige einzelner Richter und die Klasseninteressen der Bourgeoisie zu retten.

Kieloben im Swinemünder Hafen eingeschleppt

In den Hafen von Swinemünde wurde das Wrack des Hamburger Dreimastschoners „Lütt“ eingeschleppt, das, vier Wochen überfällig, kieloben treibend vor der ostpommerschen Küste aufgefunden war. Von der Besatzung fehlt bisher jede Spur. Doch nimmt man an, daß sich im Schiffsinnern noch Leichen befinden.



immer neue Alarmmeldungen aus dem belgischen Maastal

Bereits 110 Tote des Giftnebels

Behörden und Wissenschaftler schwindeln weiter von einer „Naturkatastrophe“

Lüttich, 10. Dezember. Die Zahl der durch den geheimnisvollen Giftnebel umgelommenen Menschen steigt fortwährend. Obwohl das Maastal inzwischen nebelfrei geworden ist, werden aus dem verschiedensten nördlichen Teil immer neue Todesfälle gemeldet. Da sich die Todesfälle in einem ziemlich ausgedehnten Bezirk ereignet haben, ist nach offizieller Meldung angeblich eine „eintwandsfreie statistische Erfassung“ der ums Leben gekommenen zur Stunde nicht möglich, doch rechnet man mit einer Gesamtzahl von etwa 110 Toten.

Während nun die Behörden und die Wissenschaftler nach wie vor bemüht sind, zur Beruhigung der von einer Panik erfaßten Bevölkerung den Schwindel eines „unerklärlichen Naturereignisses“ in Form eines dichten Nebels zu verbreiten, ist die Bevölkerung der Meinung, daß Abgase von industriellen Werken, die mit Giftgasen experimentieren, sich durch plötzliche Ablühlung wieder

dem Erdbeben genähert haben und die tödliche Wirkung herbeiführten. Augenzeugen berichten, daß dicke Dämpfe aus den Schornsteinen der Zinkhütten über die Nebelschicht hinausgestiegen sind. Besonders charakteristisch ist auch, daß in der näheren Umgebung der Zinkhütten jeglicher Pflanzenwuchs vernichtet wurde.

Grubenmord und kein Ende

Drei Rumpels verschüttet — Ein Todesopfer

Perne, 10. Dezember. Auf der bekannten Katastrophengrube Mont Genis erfolgte in der Nacht zum Mittwoch auf der 5. Sohle im Revier XI ein gewaltiger Bruch des Hangenden, wodurch eine große Strecke vollkommen verschüttet wurde. Drei Bergleute wurden unter den Gesteinsmassen begraben.

Nach dem Umfang des Bruches zu urteilen, rechnete man bestimmt damit, daß alle drei Rumpels verloren waren. Doch fand man nach einigen Stunden Rettungsarbeit zunächst den Bergmann Lehmann, der nur unbedeutende Verletzungen davongetragen hatte. Bei der weiteren Ausräumungsarbeit stießen die Arbeiter zunächst auf die Leiche des Bergmanns Andrews und nach einer weiteren Stunde gelang es dann den dritten Verschütteten lebend und nur leicht verletzt zu bergen.

Hafenkatastrophe in Susak

Dampfer rammt im Sturm Landungsbrücke
Bisher sechs Todesopfer und 40 Schwerverletzte

Marag, 10. Dezember. In Susak, dem serbischen Teil des Hafens von Fiume, wurde am Dienstag infolge des starken Sturmes der Dampfer „Topola“ gegen die mit Menschen vollbesetzte hölzerne Landungsbrücke geschleudert. Unter der Wucht des Knacks brach die Brücke ein und ungefähr 60 Personen, darunter eine Musikkapelle, fielen in die hochgehende See. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind dabei sechs Personen ertrunken. 40 konnten schwerverletzt geborgen werden. Doch befürchtet man, daß die Zahl der Opfer damit noch nicht erschöpft ist.

Gerüstensturz beim Wolkenkratzerbau Fünf Maurer getötet

Newport, 10. Dezember. Am Dienstag brach auf einem Wolkenkratzerneubau in Newport das Gerüst in der Höhe des zehnten Stockwerks zusammen. Fünf Maurer wurden mit in die Tiefe gerissen und waren auf der Stelle tot. Acht anderen gelang es im allerletzten Augenblick, sich an herabhängenden Seilen fest zu halten. Sie konnten mit vieler Mühe aus ihrer entsetzlichen Lage befreit werden.

Verwegener Ausbruch aus dem Hamburger Zuchthaus

Im Wachtmeistermantel in die Freiheit

Zwei „schwere Jungen“ überköpelt ihre Wächter

Hamburg, 10. Dezember. Die gelungene Flucht der beiden zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilten Raubmörder Wilhelm Diekmann und Rudolf Loeßch stellte die Direktion der Hamburger Strafanstalt Fuhlsbüttel lange Zeit vor ein Rätsel. Jetzt endlich hat sich herausgestellt, auf welche raffinierte Weise es diesen beiden „schweren Jungen“ gelungen ist, den Weg zur heißersehnten „Freiheit“ zu finden.

Diekmann und Loeßch hatten es verstanden, seit längerem eine Verbindung mit der Zuchthausklosterherberge herzustellen. Von dort hatten sie sich zwei Nachschlüssel beschafft. Denn sie wußten, daß sie in jedem Falle auf der Flucht drei Tore zu passieren hatten, ehe sie ins Freie gelangen konnten. In einem unbewachten Augenblick stahlen sie sich in das Wachtmeisterzimmer ihrer Station. Dort zog Loeßch hastig den dort hängenden Wachtmeistermantel an und schloß sich die Mägen des Beamten auf.

Sein Kumpan Diekmann dagegen trug eine Wollweste, eine blaue Hose und Zwillingschuhe. In dieser Verkleidung passierten die beiden unangesehen mehrere Kontrollstationen und gelangten unbehelligt an die Ausgangstür.

In Hamburg rüdten sie einem Bekannten auf die Pude, der ihnen Kleider verschaffen sollte. Dieser jedoch, ein Kenner der beiden, bekam es mit der Angst zu tun und versuchte

richtigte die Polizei. Doch bevor diese eintraf, waren die beiden längst wieder über alle Berge.

Allem Anschein nach verfügen die Flüchtlinge über größere Geldmittel, die ihnen von Besuchern zugestiftet sein müssen. Außerdem sind sie von den übrigen Gefangenen des Fuhlsbütteler Zuchthaus durch Anleihen „auf Treu und Glauben“ unterstützt worden. Die Polizei vermutet, daß Loeßch und Diekmann sich noch in Hamburg versteckt halten, um bei erster bester Gelegenheit zu versuchen, ins Ausland zu entweichen.

Selbstmord eines jugendlichen Mörders

Die Leiche des Opfers im Dorfteich gefunden

Sangerhausen, 10. Dezember. Ein 20jähriger Lehrling, der im Sangerhäuser Gerichtsgefängnis unter dem Verdacht, seine 19jährige Freundin ermordet zu haben, festgehalten wurde, hat jetzt Selbstmord durch Erhängen verübt.

Das Mädchen wurde bereits seit längerer Zeit vermisst, doch fand man erst beim Eintreten der trockenen Witterung im Dorfteich die Leiche des Mädchens. Der Lehrling, der bisher die Tat entschieden in Abrede stellte, brach unter der Wucht der Tatsachen zusammen und gab nun freiwillig seine Schuld an.

Mit der „Arbeiter-Zeitung“ unterwegs

Am Interesse der Partei und der Arbeiterpresse gehe ich Tag für Tag mit der „Arbeiter-Zeitung“ über Land und in der Stadt von Haus zu Haus, treppauf, treppab, von Geschäft zu Geschäft, um Abonnenten für die „Arbeiter-Zeitung“ und Mitglieder für die SPD zu werben.

Durch das Frecherwerden der braunen Morbpest packt mich die Zeit, und nun hole ich mir ein Päck „Arbeiter-Zeitungen“, um neue Abonnenten zu werben und neue Proleten zum Kampf gegen die braunen Pesthunde mobil zu machen.

Im ersten Hause Brodau's Kopfe ich an. Eine Beamtenfrau macht auf. Kaum hört sie „Arbeiter-Zeitung“, wird die „gnädige Beamtenfrau“ wie eine Furie. „Ihr Kommunisten, ihr wollt nur eure Sezessionen loswerden. Arbeitshunnes Gesindel! Für euch müssen unsere Männer arbeiten! Wir brauchen eure Schundblätter nicht!“

Arbeiter und Erwerbslose protestieren gegen Demonstrationsverbot

Demonstration im Westen — Genosse Zentert verhaftet — Miesenversammlung der Erwerbslosen vor dem Arbeitsamt

Gestern Abend demonstrierten die Arbeiter des Stadtteils West gegen das Demonstrationsverbot. Die Demonstranten traten im Westpark an und marschierten durch die Leuzen- und Steinauer Straße.

Über eine Protestversammlung der Erwerbslosen berichten die heutigen bürgerlichen Morgenblätter. Die „Breslauer Zeitung“ schreibt: „Am gestrigen Mittwoch, vormittags gegen 11 Uhr, bildete sich vor dem Arbeitsamt an der Sternschanze eine riesige Ansammlung von Erwerbslosen, die bis auf 2000 Köpfe anwuchs.“

und für deine Partei erlebte? Hoffentlich hast du noch mehr Glück gehabt als ich. Die Lösung muß sein: Die „Arbeiter-Zeitung“ muß in jede Arbeiterfamilie! (Fortsetzung folgt.)

Bauernjäger als Kriminalpolizei. Ein aus der Tschechoslowakei hierher gereister Handelsmann machte am Dienstag in einem hiesigen Café die Bekanntschaft einer Frau, die ihn sofort nach ihrer Wohnung einlud, da sie Witwe sei.

Das Lastauto auf dem Bürgersteig. Heute früh gegen 6,30 Uhr, ereignete sich am Nikolastadtgraben in der Nähe des Freiburger Bahnhofes ein Verkehrsunfall. Hier fuhr ein Lastkraftwagen eines Breslauer Schankunternehmens auf die dort befindliche Schutzinsel auf, rief einen Gaslandelaber um und verletzte den Straßenbahnwärter Panek, Friedrich-Wilhelm-Straße 52 wohnhaft.

Marxistische Arbeiterschule

Heute, den 11. Dezember, 20 Uhr, findet im „Zentralballsaal“, Westendstraße 50/52, Kleiner Saal, der Kurjus „Grundlagen des Marxismus“ statt.

Achtung, Mitglieder und Freunde der J.S.G. Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr, findet in den „Aporiasälen“, Sonnenstraße 42, eine öffentliche Mitgliederversammlung mit Lichtbildern vorzutragen statt.

Arbeiter-Operantengruppe. Freitag, den 12. Dezember, 19,30 Uhr, im Gruppenlokal bei Wittner, Uferstraße 28, Monatsversammlung mit Vortrag.

Notte Hilfe Nord. Freitag, den 12. Dezember, Mitgliederversammlung bei Jibig, Enderstraße 1. (Schluß des redaktionellen Teiles)

Liedlich-Theater. Das Gastspiel Elyvester Schäffer endet um halbacht Montags, den 15. Dezember.

Oppositionelle

Wo ist der Ausweg aus dem heutigen Masseneleid? Über diese Frage spricht am Freitag, dem 12. Dezember, 20 Uhr, im „Bergkeller“ Genosse Walter Müller langjähriges Mitglied und Funktionär der SPD, Führer der entschiedenen linken Opposition in der SPD.

Wir geben euch Antwort auf die Frage: Was muß geschehen? Gruppe Revolutionärer Sozialisten

Braucht Rußland deutsche Facharbeiter?

Eine offene Antwort auf viele Anfragen!

Die ungeheure industrielle Entwicklung der UdSSR und die Durchführung des Fünf-Jahres-Planes haben dazu geführt, daß im sozialistischen Rußland ein großer Mangel an hochqualifizierten Arbeitskräften eingetreten ist.

Während in allen kapitalistischen Ländern die Arbeitslosigkeit immer mehr zunimmt und Hunderttausende qualifizierte Arbeitskräfte langsam verkommen, weil sie nie wieder in den Produktionsprozeß aufgenommen werden, ist Rußland das Land, das für Hunderttausende Arbeit und Brot bietet.

Viele Arbeiter haben durch ihre Auswanderung in die UdSSR sich eine neue Existenz geschaffen. Für viele Zehntausende ist die gleiche Möglichkeit gegeben. Die industrielle Entwicklung der UdSSR stellt aber eine Reihe von Bedingungen an die Arbeiter, die die Aufnahme in Rußland verlangen. Es ist erklärlich, daß ungelernete Arbeitskräfte, solche, die schon vollständig von dem kapitalistischen Profitssystem vernichtet wurden, keine Möglichkeit haben, in der russischen Wirtschaft entsprechende Verwendung zu finden.

Für solche Metallarbeiter, wie Werkzeugmacher, Dreher, Schleifer und verwandte Branchen, bietet die russische Industrie genügend Arbeitsmöglichkeiten.

Ist Sowjetrußland ein Paradies?

Nein! Niemals ist das von uns aus behauptet worden. Die sozialdemokratische und bürgerliche Presse haben, um den Bankrott der kapitalistischen Wirtschaft zu verdecken, von sich aus die überfippte Fehlstellung gemacht, daß die UdSSR ein Paradies sei. Rußland ist ein Staat, in dem die Arbeiter die Macht erobert haben, und natürlich in diesem Zeitraum von 13 Jahren noch nicht in der Lage waren, alle jene Mißstände zu beseitigen, die der Kapitalismus, die Junker und die Kirche herbeiführten.

Die Arbeiter, die aus den kapitalistischen Ländern nach Rußland fahren, haben kein Recht auf besondere Rechte und Bevorzugungen. Sie haben die Pflicht, Seite an Seite mit den russischen Arbeitern solche wirtschaftliche, kulturelle und soziale Bedingungen zu erarbeiten, wie sie sie selbst haben wollen.

Der gewaltige Unterschied besteht darin, daß sie in den kapitalistischen Ländern dem Hunger und dem Verhungern ausgeheilt sind, während sie in Rußland von diesem „Segen“ der kapitalistischen Wirtschaft befreit sind.

Wer also mit einer richtigen proletarischen Einstellung nach der UdSSR geht, wer seine ganze Arbeitskraft in den Dienst des Proletariats stellt, für den ist die Möglichkeit gegeben, für sich und seine Familie eine neue Existenz im proletarischen Rußland zu schaffen.

Der Justiz ein unschuldiges Opfer entrißen

Ro. — Am vergangenen Montag wurde der Arbeiter P. H. I., unter dem Namen „Mocca-Louis“ allgemein bekannt, aus dem Wohlauer Zuchthaus entlassen. Über ein Jahr hat er unschuldig hinter Kerengittern schmachten müssen, neun weitere Jahre standen ihm bevor. Er war im Oktober vorigen Jahres wegen Mordes an einer Prostituierten — nur auf lärgliche Indizien hin — verurteilt worden. Die „Arbeiter-Zeitung“ hatte damals die sofortige Revision des Urteils gefordert, denn „Mocca-Louis“ ist unschuldig. Daß er überhaupt verurteilt werden konnte, obgleich man ihm „seine“ Tat gar nicht beweisen konnte, war eine so ungeheuerliche Tatsache, daß sich auch einige Außensteiler aus dem Bürgertum für ihn einsetzten.

Wessen gegen Angehörige aus den bestehenden Schichten noch nie erlebt haben. Weltensfern von der Wirklichkeit und ihren Verhältnissen lebt jener Anwalt des Staates in einer Paragrafenwelt, die schon so manches Opfer gefordert hat. Nachdem der Segnalinörder Schiewel gestanden hatte, die Tat, für die Pohl im Zuchthaus saß, ausgeführt zu haben, fuhr der Staatsanwalt Goldschmidt ins Wohlauer Zuchthaus, holte Pohl heraus, ging mit ihm zum Mittagessen und brachte ihn nach Breslau.

Auf einmal hat der Herr Staatsanwalt sein warmes Herz für sein ureigenes Opfer. Wer „Mocca-Louis“ ist nicht bei seinen Eltern — wie die Presse meldet. Er ist in Breslau, aber für die Deffentlichkeit ist er verschwunden, er wohnt, obwohl er kein Geld hat, in einem unbekanntem Hotel. — Das ist das Werk dieses Staatsanwalts! Wir können verstehen, warum er sein unschuldiges Opfer vor dem profanen Auge der Deffentlichkeit verstecken will, ein Schuldgefühl nagt und frist an ihm. Aber die Leiden des Arbeiters Pohl lassen sich nicht wieder gutmachen. Herr Staatsanwalt, denken Sie daran, denken Sie immer daran, und denken Sie vor allem bei Ihren Anklagereden daran! Im übrigen, wann gehen Sie, Herr Goldschmidt??

Ein unschuldiges Opfer ist dem Strafvolzug entrißen worden, aber Tausende schmachten noch in den Gefängnissen und Kertern dieser Republik, revolutionäre Arbeiter, denen man für viele Jahre die Freiheit geraubt, weil sie ihre Stimme gegen dieses mörderische System erheben haben. Der Zufall, der dem „Mocca-Louis“ geschehen hat, wird ihnen nicht helfen. Ihnen hilft allein die Kraft des revolutionären Proletariats, daß sie einst aus ihren Verliesen befreit werden.

Seidenhaus Fischhoff. Nur einige Beispiele meiner weihnachts-Angebote. Bastseide, reine Seide ca. 80 cm breit M. 125. Duchesse, changeant K.S. ca. 90 cm breit M. 145. Taffet, reine Seide, farb. ca. 80 cm br. M. 290. Crêpe de chine, weiß u. farb. ca. 100 cm breit M. 290. Crêpe satin, reine Seide ca. 80 cm breit M. 490. Flamenga Vistra, glatt ca. 90 cm breit M. 360. Cöper velvet, schwarz u. farb. ca. 70 cm br. M. 390. B.W. Mousseline, bedruckt M. 090. Voll voile, bedruckt ca. 180 cm breit M. 090. Woll-Mousseline, bedruckt M. 260. Crêpe caud., reine Wolle ca. 140 cm breit M. 290. Mantelstoff, ca. 140 cm breit M. 290. Muster-Versand kostenlos und unverbindlich.

Breslau, Ring 43. Verantwortlich für den politischen Teil: Ernst Schneller, Berlin; für den übrigen Teil: Ernst Wollheber, W. d. R. Breslau. — Für Inserate: Karl Gausbart, Breslau.

Empfehlenswerte Geschäfte in Niederschlesien

Görlitz

Die bevorzugten **Rüdiger - Gaststätten** bieten jedem das Beste!
Berliner Straße 32 - Brüderstraße 1 1410

Albert Matzke, Fischmarkt 2/3
1401 Lederlager für Sattler und Schuhmacher

Görlitzer Bürgerbräu
1408 in Qualität unübertroffen!

30% Einkäufe Gut und billig nur im
KAUFHAUS STRAUSS
RUDOLPH KARSTADT A. G. GÖRLITZ 1410

Elektro-Montage-Gesellschaft m. b. H., Berliner Str. 26
1525 Preiswert: Radio, Beleuchtungskörper, Elektrische Anlagen

Landeskron-Drogerie, Max Eckart, Landeskronstr. 20
608 Lack- und Farbenfachmann

Wäschehaus HERMANN JUNGE, Marienplatz Nr. 6
gegenüber dem Dicken Turm
Bettwäsche / Tischwäsche / Leibwäsche / Trikotagen / Wollwaren
Kleider- und Wäschestoffe / Gardinen 1200



Die besten Bistkaffees sowie alle Kolonialwaren, Weine, Liköre, Zigaretten u. Zigaretten, kaufen Sie in nur ersten Qualitäten preiswert und am vor- teilhaftesten bei
6 Prozent in Marken
Alfred Klingenberg Komm.-Ges., Berliner Str., Ecke Hospitalstr., Elisabethstraße, Ecke Klosterstr. 1257

Theodor Wagner, Drogenhandlung
1924 Weberstraße, Ecke Beckerstraße

Eduard Bischoff, Elisabethstraße 14/15
1929 Uhren, Gold- u. Silberwaren - Reparaturwerkstatt

Elisabeth-Drogerie L. Heinemann
1931 Elisabethstraße 11a, neben Knolle

P. HERZMANN
Weiß-, Brot- und Feinbäckerei
Bautzener Straße 51 1512

Rechtschlichter
GUSTAF LANGE
Schwarze Straße 1 1402

FEISENKELER
Sommerstraße 5 1405
Verkehrslokal der Arbeiterschaft

Reserviert

Sanitäts- und Bandagengeschäft
J. ERHARDT
Hospitalstraße 43 1414
Lieferant sämtlicher Berufs- und Krankenkassen

Reserviert

DESTILLATION / WEINHANDLUNG
F. USEMANN
10, Weberstraße 10 1299

Max Benthin, Görlitz, Jakobstr. 33
Bandagen
Celbblinden / Gummistümpfe / Fußbelagen
Lieferant aller Krankenkassen und Genossenschaften 1408

Bruno Schulze, Untermarkt 3
1401 Wäsche, Weiß- u. Wollwaren / Herren-Artikel

Rolenthal & Groß Ausschank:
Berliner Straße Nr. 15 (Felix Prinitzer)
Peterstraße Nr. 4
Großdestillation und Weinhandlung

RESERVIERT

Fritz Lange
1400 Robfleischerlei
Nonnenstraße Nr. 5

Damen-Frisier-Salon **K. GRIEGER**
Brüderstraße 16 1514

SÄMEREIEN
Alfred Frenzel Nachf.
Elisabethstraße 17 1517

Kommen Sie in die
Reichs-Apotheke, Moltkestraße 9
Sie sparen viel Geld bei Ihren Einkäufen
Versich. aller Krankenkassen erhalten
weitgehendstes Entgegenkommen! 1678

Spezial-Betten-Integengeschäft
B. SCHOLZ, Krischelstr. 8
Ruf 3331
Moderne Bettenreinigung 1518

RESERVIERT 1923

Landeskronen-Brauerei-Ausschank
Inh.: **F. Nopper** 1923

WÄSCHE-FRENZEL
Schulstraße 7 (an der Berliner Straße) 1926

Lebensmittelhaus **GRUBER**
Bautzener Straße 57 1928

Kauft Fahrräder u. Ersatzteile nur bei
THEODOR DÜRSEL, Obermarkt 1-2 1643

E. Buder
Kolonialwaren
Lebensmittel
Rothenburger Str. 11 1926

Hüte, Mützen, Pelze
preiswert, reell
Felix Hensel
Große Kirchstraße 16 1771

Butter, Eier, Käse
Heinrich Scholz
Hospitalstraße 4 2094

A. HAUSCH, Löbauer Str. 23
Lebensmittel 1521

Spezial-Bettengeschäft
ANNA SCHLECHT
Brüderstraße 3
Gegr. 1874 Gegr. 1874 1523

BORN'S BÄCKEREI
Salomonstraße 27
Schützenstraße 17 1524

Preiswerte Backwaren
aus der

Bäckerei Teuber
Weberstraße 1412

preiswert und gut
Möbel Möbelhaus G. Popig
Ruf 1829 Mittelstr. 8a 1520

SCHOBERS FEINBÄCKEREI
Inh.: **Aug. Marschler**
Obermarkt 27 1403

Sie kaufen billig und gut im
Kolonialwarenhaus SPERLING
LANDESKRONSTRASSE 1
6 Prozent Rabatt 1516

G. MENZEL 1407
Görlitz, Apothekergasse 3
Rechtschlichter

ERNST SEIDEL, Demianiplatz 19/20
Fahrräder - Nähmaschinen - Große
Auswahl - Reparaturwerkstatt 1622

LÖWEN-DROGERIE
Herbert Lange
Weberstraße 12, Ecke Elisabethstraße 1930

DROGEN - PARFÜMERIEN
Apotheker **Felix Neuberger**
Mittelstraße 7 1977

Eduard Temler
Sanitäts-Gummi-
waren-Geschäft
gegr. 1893
Damenbedienung
Brüderstraße 6 .096
Reserviert

G. SIERAS
Nikolaistr. 11
Prager Str. 3
Molkerei-Produkte
Lebensmittel 1.091

L. Klimm
Bautzener Str. 41
Lebensmittel 1618

E. Stöcker
Bautzener Str. 10
Fleisch-
und Wurstwaren 1811

Spezialgeschäft für
Fleisch- und
Räucherwaren
P. STACHE
Landeskronstraße 15
1600

Max Engemann
Landeskronstr. 23
Fleisch
und Wurstwaren 1507

Fr. Kujau
Görlitz
Konsulstraße 35
Fleisch-
u. Wurstwaren 1879

RESERVIERT 1612

6% in diesen Marken
auf Schokolade u. Strohwaren
bei
Maisenbacher
Judenring 1b 1290

Aug. Seidel
Bautzener Straße
Brunnenstraße 1
Wäsche, Wollwaren
Kleider, Schürzen 1516

RESERVIERT 1612

Teilschlachtung! Damen, Herren u. Kinder-
Konfektion
OPITZ & ICKOWICZ
Jakobstr. 16, Ecke Bahnhofstr. 2096

Auf Teilschlachtung! Carderobe für Herren
und Damen / Möbel und Polsterwaren
J. BRUCK, Hospitalstraße 8, part. 2097

Café SENFTLEBEN, Sohrstr. 9
Konditorei
Bäckerei 1600

Sirehien
Lebensmittelhaus
Gebr. Steiner 1248

Willst Dich gut und billig nähren,
Muß Du fleißig Milch verzehren!

Görlitzer Molkerei / Molkerei Sohrneundorf / Molkerei Schlauroth
Molkerei Schönau A.-G. / Molkerei Weißbach

Grünberg

E. HERRMANN
Leinen- und Baumwollwaren
Bettfedern, Bettfedernreinigung
Berliner Straße 57 1064

MOBEL
kauft ihr preiswert bei
OTTO SCHULZ, Burgstr. 17 1077

PAUL GÖTZE Tel. 88
Weine, Spirituosen, Tabakwaren
Wein- und Bierstuben 1070

R. PHILIPP
Wäsche u. Trikotagen, Holzmarktstr. 26 1073

W. GRAU
Damen-Konfektion
Aussteuer-Waren
Kleiderstoffe preiswert und gut 1073

AD. WUNDERLICH
Spielwaren aller Art / Haut- und
Küchengeräts / Geschenkartikel
71 NG 26 677

Willi Mühle
Bäckerei
Café und Konditorei
Breite Straße 49 1097

Brot- u. Feinbäckerei
Gustav Helbig
Breslauer Straße 10a 1088

Fritz Baumgart
Molkerei-Produkte
Berliner Straße 1
Telephon 737 1094

Herbert Schallenberg
Kolonialwaren
Lebensmittel
Breslauer Str. 10c 1508

Reinhard Jaekel
Kolonialwaren
Lebensmittel
Breslauer Str. 25 d 1509

Wurst- und Fleischwaren
Frühstückswaren
Wilhelm Heptner
Niedersstraße 10-11 1800

Kolonialwaren
Spirituosen
Tabakwaren
Joseph Andorff
Berliner Str. 83 178

Lebensmittel-
Geschäft
E. Nitschke
Breite Straße 14 1500

August Litzke
Beste Bezugsquelle
in Trauben-
und Beereneisen
Spirituosen aller Art
Ruf 407 1094
Versand nach allen Orten

Lederhandlung
Otto Pockrandt
Holzmarktstraße 12
S. Andie fischer
Leder-Ausschnitt
Schuhmacher-Artikel 1808

Biochemie
Diätetik
Richard Mattern
Lessener Str. 48 1074

Otto Fiedler
Niederstraße 17
Wurst, Mützen, Polswaren
Billigste Bezugsquelle 1596

Feinbäckerei
empfehlen
Reinhard Hollinski
Holzmarktstr. 3a 1601

Arbeitskleidung
Jacken, Hosen, Mantel
Georg Müller
Fleischerstraße Nr. 1 1049

**Trinkt Grünberger
Bergschloß - Biere** 1889

ELTWI
Installationen, Apparate
Belichtungskörper, Niederstr. 12 1590

Modehaus Gutfeld
Breite Straße 3 1675
Ist Ihre beste Einkaufsquelle

Stadtparkasse Grünberg i. Schl.
1581 mit Bankabteilung

**Inserate in unserer Zeitung
haben guten Erfolg!**

**Grünberger Speditions-
gesellschaft m. b. H.** Tel. 272
Spedition / Möbeltransport / Kohlen 1909

„Reinlichste und beste Traubenweine, sowie
in Flaschen, zu bekannt billigem Preis“
ALBERT PIRKE 1970
Obstweinkellerei und Weinhandlung
Burgstraße 8 / Versand nach allen Orten!

W. ZILLMER
Pose Nachf., Niederstraße 28
reinigt, strukt.,
wäscht, plättet alle 1972

GUSTAV STAUB
Beste Bezugsquelle
für
Woll-, Weiß- und Manufakturwaren
Berufskleidung 1592

AUG. GÜNTHER, Breite Straße 1
Seit 30 Jahren bekannt als reell
und billig 1590

Fraustadt
GEORG APT
Fruchtsaftpresserei, Likörfabrik
Wein- und Zigarrenhandlung
FRAUSTADT / MARKT 17
Telephon 66 1020

Preiswert und gut
kauft ihr
Möbel, Teppiche
Kinderwagen bei
Max Spingarn
Zweieimerstr. 3 1919

RESERVIERT

Denzig

S. FRANKENSTEIN & CO.
Wollwaren, Wäsche
Trikotagen, Herrenartikel 1536

Emil Berndt's Ww.
Hüte, Mützen / Damenkleider und -schürzen 1090

P. GNEUSS 7 Lebensmittel
Andersstraße 2 1092

C Empfehlenswerte Geschäfte in Niederschlesien

Die bevorzugten **Rüdiger-Gaststätten** bieten jedem das Beste! | **Görlitz** | Albert Matzke, Fischmarkt 2/3
 Berliner Straße 32 - Brüderstraße 1 | 1411 | 1401 | Lederlager für Sattler und Schuhmacher

Görlitzer Bürgerbräu
 in Qualität unübertroffen!

Ihre Einkäufe Gut und billig nur im
KAUFHAUS ZUM STRAUSS
 RUDOLPH-KARSTADT A. G. GÖRLITZ

Elektro-Montage-Gesellschaft m. b. H., Berliner Str. 26
 Preiswert: Radio, Beleuchtungskörper, Elektrische Anlagen

Landeskron-Drogerie, Max Eckart, Landeskronstr. 20
 Lack- und Farbenfachmann

Wäschehaus HERMANN JUNGE, Marienplatz Nr. 6
 gegenüber dem Dicken Turm
 Bettwäsche / Tischwäsche / Leibwäsche / Trikotagen / Wollwaren
 Kleider- und Wäschestoffe / Gardinen

Landkron-Bier
 IMMER EINGENUSS

Die besten Röstkaffees sowie alle Kolonialwaren, Weine, Liköre, Zigarren u. Zigaretten, kaufen Sie in nur ersten Qualitäten preiswert und am vorzuziehendsten bei
6 Prozent in Marken

Theodor Wagner, Drogenhandlung
 Webersstraße, Ecke Beckerstraße

Eduard Bischoff, Elisabethstraße 14/15
 Uhren, Gold- u. Silberwaren - Reparaturwerkstatt

Elisabeth-Drogerie L. Heinemann
 Elisabethstraße 11a, neben Knolle

P. HERZMANN
 Weiß-, Brot- und Feinbäckerei
 Bautzener Straße 51

Rechtsanwalt GUSTAV LANGE
 Schwarzstraße 1

FEISENKELER
 Sonnenstraße 5
 Verkaufsort der Arbeiterschaft

Reserviert

Sanitäts- und Bandagengeschäft J. ERHARDT
 Hospitalstraße 43
 Lieferant sämtlicher Berufs- und Krankenkassen

Reserviert

DESTILLATION / WEINHANDLUNG F. USEMANN
 10. Webersstraße 10

Max Benthin, Görlitz, Jakobstr. 33
 Bandagen
 Gelbbinden / Gummistümpfe / Fußeinlagen
 Lieferant aller Krankenkassen und Genossenschaften 1406

Bruno Schultze, Untermarkt 3
 1404 Wäsche, Weiß- u. Wollwaren / Herren-Artikel

Rolenthal & Groß
 Ausschank:
 Berliner Straße Nr. 15 (Felix Printzer)
 Peterstraße Nr. 4
 Großdestillation und Weinhandlung

RESERVIERT

Fritz Lange
 Roßfleischer
 Nonnenstraße Nr. 5

Damen-Frisier-Salon K. GRIEGER
 Brüderstraße 16

SÄMEREIEN Alfred Frenzel Nachf.
 Elisabethstraße 17

Kommen Sie in die **Reichs-Apotheke**, Moltkestraße 9
 Sie sparen viel Geld bei Ihren Einkäufen
 Versich. aller Krankenkassen erhalten
 weitgehendstes Entgegenkommen!

Spezial-Betten-Intergeschäft B. SCHOLZ, Krüchelstr. 8
 Ruf 3331
 Moderne Bettenreinigung

RESERVIERT

Landkronen-Bräuerei - Ausschank
 Inh.: F. Nopper

WÄSCHE-FRENZEL
 Schulstraße 7 (an der Berliner Straße)

Lebensmittelhaus GRUBER
 Bautzener Straße 57
 Kauft Fahrräder u. Ersatzteile nur bei **THEODOR DÜRSEL**, Obermarkt 1-2

E. Buder
 Kolonialwaren
 Lebensmittel
 Rothenburger Str. 11
 1825

Hüte, Mützen, Pelze
 preiswert, reell
Felix Hensel
 Große Kirchstraße 16
 1-71

Butter, Eier, Käse
Heinrich Scholz
 Hospitalstraße 4
 2004

A. HAUSCH, Löbauer Str. 23
 Lebensmittel

Spezial-Bettengeschäft ANNA SCHLECHT
 Brüderstraße 3
 Gegr. 1874

DORNS BÄCKEREI
 Salomonstraße 27
 Schützenstraße 17

Preiswerte Backwaren
 aus der

Bäckerei Teuber
 Weberstraße

Möbel preiswert und gut
Möbelhaus G. Popig
 Ruf 1829 Mittelstr. 8a

SCHOBERS FEINBÄCKEREI
 Inh.: Aug. Marschler
 Obermarkt 27

Sie kaufen billig und gut im
Kolonialwarenhause SPERLING
 LANDESKRONSTRASSE 8
 6 Prozent Rabatt

G. MENZEL
 Görlitz, Apothekergasse 3
 Reibschlichterei

ERNST SEIDEL, Demianiplatz 19/20
 Fahrräder - Nähmaschinen - Große
 Auswahl - Reparaturwerkstatt

LÖWEN-DROGERIE
 Herbert Lange
 Weberstraße 12, Ecke Elisabethstraße

DROGEN - PARFÜMERIEN
 Apotheker Felix Neuberger
 Mittelstraße 7

Eduard Temler
 Sanitäts-Gummivar-
 waren-Geschäft
 gen. 1803
 Damenbedienung
 Bräuerstraße 5
 1086
 Reserviert

G. Sieras
 Nikolaistr. 11
 Prager Str. 3
 Molkerei-Produkte
 Lebensmittel

L. Klimm
 Bautzener Str. 41
 Lebensmittel

E. Stöcker
 Bautzener Str. 10
 Fleisch-
 und Wurstwaren

**Spezialgeschäft für
 Fleisch- und
 Räucherwaren**

P. STACHE
 Landeskronstraße 15
 1809

Max Engemann
 Landeskronstr. 25
 Fleisch
 und Wurstwaren

Fr. Kujau
 Görlitz
 Konsulstraße 35
 Fleisch-
 u. Wurstwaren

RESERVIERT

**Teilzahlung! Damen, Herren u. Kinder-
 Konfektion OPITZ & ICKOWICZ**
 Jakobstr. 16, Ecke Bahnhofstr.

Auf Teilzahlung! Garderobe für Herren
 und Damen / Möbel und Polsterwaren
I. BRUCK, Hospitalstraße 2, part.

Café SENFTLEBEN, Sohrstr. 9
 Konditorei
 Bäckerei

Strehlen
 Lebensmittelhaus
 Gebr. Steiner

Willst Dich gut und billig nähren,
 Mußt Du fleißig Milch verzehren!
 Görlitzer Molkerei / Molkerei Sohrneundorf / Molkerei Schlauroth
 Molkerei Schönau A.-G. / Molkerei Weißbach

E. HERRMANN
 Leinen- und Baumwollwaren
 Bettfedern, Bettfedernreinigung
 Berliner Straße 57

MOBEL
 kauft ihr preiswert bei
OTTO SCHULZ, Burgstr. 17

PAUL SÖTZE
 Weine, Spirituosen, Tabakwaren
 Wein- und Bierstuben

R. PHILIPP
 Wäsche u. Trikotagen, Holzmarktstr. 26

W. GRAU
 Damen-Konfektion
 Aussteuer-Waren
 Kleiderstoffe preiswert und gut

AD. WUNDERLICH
 Spielwaren aller Art / Haus- und
 Küchengeräte / Geschenkartikel

Lebensmittel-Geschäft E. Nilschke
 Breite Straße 14

August Litzke
 Beste Bezugsquelle
 in Trauben-
 und Beerensäften
 Spirituosen aller Art
 Versand nach allen Orten

Lederhandlung Otto Pockrandt
 Holzmarktstraße 12
 Sämtliche fischer
 Leder-Ausstattungs-
 Schuhbedarfs-Artikel

Biochemie Diätetik Richard Mattern
 Lessener Str. 48

Otto Fiedler
 Niederkirchstraße 17

Feinbäckerei
 Reinhard Hollnacki
 Holzmarktstr. 8
 1501

Arbeitskleidung
 Jacken, Hosen, Mäntel
Georg Müller
 Fleischerstraße Nr. 1
 1509

Grünberger Speditionsgesellschaft m. b. H.
 Spedition / Möbeltransport / Kohlen
 Tel. 272

**„Reinheitsmehrende Traubenweine, Johannis-
 und Flammweine, zu bekannt billigen Preisen“**
ALBERT FIRKE
 Obstweinkeller und Weinhandlung
 Burgstraße 2 / Versand nach allen Orten!

W. ZILLMER
 Poso Nachf., Niederstraße 28
 reinigt, färbt,
 wäscht, plüschert alles

GUSTAV STAUB
 Beste Bezugsquelle
 für
 Woll-, Weiß- und Manufakturwaren
 Berufskleidung

AUG. GÖRNTN, Breite Straße 1
 Seit 30 Jahren bekannt als reell
 und billig

Fraustadt
GEORG APT
 Fruchtsaftpresserei, Likörfabrik
 Wein- und Zigarrenhandlung
 FRAUSTADT / MARKT 17
 Telefon 66

Preiswert und gut
 kauft ihr
 Möbel, Toppische
 Kinderwagen bei
Max Spingarn
 Zweieimerstr. 3

Denzig
S. FRANKENSTEIN & CO.
 Wollwaren, Fläse
 Trikotagen, Herrenartikel

Emil Berndt's Ww.
 Hütten, Hüte / Damenschuhe und -artikel

P. GNEUSS 7 Lebensmittel
 Ankerstraße 2

Inserate in unserer Zeitung haben guten Erfolg!

Scharfes Gefechtschießen der Reichswehr bei Annaberg

Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Oppers, 8. Dezember. Das 1. Bataillon des 7. Preussischen Infanterie-Regiments, das in Oppers und Reife in Garnison liegt, wird am 11. und 12. Dezember bei Oppers und am Annaberg ein scharfes Gefechtschießen abhalten. Das Opperer Bataillon rückt hierzu am 11. Dezember, voraussichtlich um 6,15 Uhr morgens, an. Die Rückkehr erfolgt am 12. Dezember abends.

Das obige scharfe Gefechtschießen ist nichts anderes, als eine militärische Demonstration gegen die Arbeiterklasse. Vor einigen Tagen

konnten wir berichten, daß die Schupa Bürgerkriegsübungen abhält, die faschistischen Organisationen rufen, und die SPD, Reichsbanner und Gewerkschaften in einer Geheimkonferenz zur Bildung einer „Schutzwehr“ — gemeint ist damit eine bewaffnete Garde zum Schutz dieser kapitalistischen Republik — Stellung genommen haben. Diese Taten signalisieren der arbeitenden Klasse den Ernst dieser gespannten Situation, und es ist ihre Aufgabe, die notwendigen Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Schließt euch der antifaschistischen Kampffront unter Führung der SPD, an! Organisiert den Kampf zum Sturz der faschistischen Diktatur!

Wieder einmal sozialdemokratischer Verrat

Stadtverordnetenvorsteher kündigt baldigen Staatsbankrott an

Der hiesige Erwerbslosenausschuß hatte seine berechtigten Forderungen an die Stadtverordnetenversammlung eingereicht. In der Sitzung stellte der sozialdemokratische Stadtverordnetenvorsteher unsere Forderungen für den Winter als unsinnig hin und betonte, wer bei mir bittet (bettelt), wird bedeutend mehr erreichen, als einer, der nur immer fordert. Ferner betont er, daß er, trotzdem er noch wolle arbeiten, mit seinem Gelde auch nicht auskomme. (Wir sollen uns also mit unsern Bettelpfennigen begnügen!) Den zahlreich erschienenen Erwerbslosen gingen bei diesem demagogischen Spiel einmal richtig die Augen auf. Röhre verstieg sich noch zu dem Satz, „wenn so weiter gefordert wird, erklären wir den baldigen Bankrott“. Dem schloß sich auch Bürgermeister Menz (SPD) an. Nach ganz kurzer Debatte war unser Antrag erledigt, und zwar wie folgt:

Der Magistrat erklärte, daß er eine Sammlung von alten Sachen in die Wege geleitet hat, die den Bedürftigsten dann ausgehändigt werden.

Wahrscheinlich sollen die Bedürftigsten dann die Sachen wieder verkaufen, um sich für das erworbene Geld dann etwas zu kaufen zu können. Eine Bargeldhilfe wurde zwar bewilligt, die Höhe derselben beschränkt sich aber der Magistrat vor; man kann sich also schon vorstellen, wie die aussehen wird. Kohlen für die Wintermonate wurden ebenfalls abgelehnt. Brennholz dagegen würden sich wieder die „Bedürftigsten“ aus dem Walde holen können. Ein Antrag auf 10 Prozent Lohnabbau für den gesamten Magistrat mit dem Bürgermeister, und diesen Betrag den Erwerbslosen zur Verfügung zu stellen, wurde mit großer Entrüstung abgewiesen. Den Erwerbslosen wird in der Fremdbank eine Kasse eingerichtet werden. Ein Tropfen auf den heißen Stein.

Am Sonnabend hatte der Erwerbslosenausschuß eine Protestversammlung einberufen, die von ungefähr 180 Erwerbslosen besucht war. Genosse Hartmann (Dunja) referierte, nachdem Bericht über die Stadtverordnetenversammlung gegeben war. Er forderte auf zum schärfsten Kampf für ein Sowjetdeutschland. Er betonte die große Bedeutung der SPD im Kampf um ein besseres Recht. Zum Schluß forderte er auf, daß alles am 24. Dezember auf die Straße zu gehen hat, um den Drohnen und Demagogen zu zeigen, daß es so nicht mehr weitergehen darf.

Der Erwerbslosenausschuß fordert daher die Kollegen von Stadt und Land auf, sich am 24. Dezember restlos an der Demonstration zu beteiligen.

Wohin? ins
Arbeiter-Kino, Margaretstraße 17
 Heute und morgen, 5 und 8 Uhr:
Polizeimeister Tagajeff
 (Der Sittenpaß)
 Auf der Bühne: Internationales Tanzpaar Hess
Morgenröte
 Das Drama des Stollen 306
 Erwerbslose bis 5.30 Uhr 25 Pf. sonst 50 Pf.,
 Besucherkreis 50 Pf. sonst 70 Pf.

Nicht vergessen zu jeder Mahlzeit

Christ-Brot essen



Funktionäre können nur wirksame Gewerkschaftsarbeit leisten, wenn sie auch Leser unserer Zeitung sind.

Betrieb und Gewerkschaft

erscheint ab 1. Januar 1931 einmal monatlich im Umfang von 32 Seiten. Einzelheft 30 Pfennig.

Sammelbestellungen sind zu richten an den Verlag „Betrieb und Gewerkschaft“, G. m. b. H., Berlin C 25, Münzstraße 24.

Einzelbesteller müssen ihre Bestellungen bei der zuständigen Postanstalt aufgeben.



Sie sparen Geld, wenn Sie bei uns kaufen. Unsere Speisen und Getränke vereinigen Billigkeit und hohe Qualität!

Knoblauchwurst allerfeinste Qualität	0,20	Fleischbrühe kräftig und gehaltvoll	0,15	Feiner Breslauer 8°	265	Vollkorn griech. hochfeiner Muscat Cephalonia	0,80
la Polnische unser Scalager	0,25	Moka Effi von unübertrefflicher Güte	0,20	Fache-Krem 8.°/o rassisgehaltvoll. 1/2-Ltr.-Fl.	310	Deutscher Wermutwein hervorragend unübertreffl. Qual.	0,90
Wiener Würstchen hervorragende Qualität 2 Paar	0,25	Tee mit Rum hochfeine Qualität	0,25	Fache Edelbrand 32°/o mild aromatisch. 1/2-Ltr.-Fl.	310	Italien. Wermut-Emilio magenstärkend. unerreicht 1/2-Fl.	0,90
Delikatessbratwurst	0,25	Heidelbeerwein als Heißgetränk ärztl. empfohlen	0,15	Feiner Dtsch. Weinbr.-Verschnitt 38°/o, empfehlensw. Qual. 1/2-Ltr.-Fl.	260	Deutscher Rotwein hervorragend, hochf. Glühwein.	0,80
Kartoffelsalat hervorragend bekömmlich	0,10	Bildwein aromatisch, würzig.	0,35, 0,20	Faches Hasenmark echt. Weinbrand, 80°/o hocharomat. sehr mild 1/2-Liter-Flasche	330	Apfelgold herb u. süß. Marke Rübesahl 1/2-Fl.	0,60
Italienischer Salat äußerst schmackhaft und pikant	0,20	Grog, hochfein	0,45, 0,40, 0,35	Einheits-Likör 30°/o unübertreffl. Qual. 1/2-Ltr.-Fl.	290	Johannis-, Stachel- und Heidel- beerwein Marke Rübesahl 1/2-Fl.	0,75

Preise ohne Flasche

MEBICH
 Täglich
 22 Vorstellungen
 4.15 u. 8.15 Uhr
 Unwiderstehlich
 nur noch 5 Tage!
Sylvester Schäffer
 der König
 der Artisten
 und das große
 1. Dezbr.-Programm
 Nachmittags
 halbe Preise
 und
 VO-Programm
 Tel. 344 48

Plakate
Briefbogen
Rechnungen
Einladungskarten
Flugblätter
Werke
Zeitschriften
Rotationsdruck
Maschinenarbeiten
 prompt und
 preiswert

PEUVAG
 Papier-Druckerei
 und
 Verlags-
 Anstalt
 Breslau
 Trebnitzer Str. 58

Reinhold Weise Schließwörter-
 straße 30
 Getreide-Dampfbrennerei
 Likörfabrik / Gaststätte

Cederjacket
 27-39 bis 69. gegenüb.
 der Markt-
 halle!
 Gartenstr. 26
 Lombard u. Warenhaus
 L. HAMBURGER.

Trebnitzer Robfleischerei
 Markthalle I u. II
 Breslau, Gartenstraße, Stand 218/19
 empfiehlt alle Sorten
 frische Fleisch- und Wurstwaren
Paul Martin

**Molkerei und
 Milch-Großhandlung**
Christoph Hümmer
 Breslau, Lehmgrubenstr. 5

Max Berndt
 ff. Fleisch u. Wurstwarenfabrik
 Bergmannstraße 14

Tassilo Krienke
 Zigarren-pezialhaus
 Ritterplatz 10 Sternstr. 5/9

Herzberg & Co.
 Hüfchenstraße 48 Blücherplatz 17 -
 Leuthenstraße 10 Klosterstraße 64
 Selenkestraße 17 Michaelstr. 3
 Frankfurter Str. 103, geg. d. Schiachthof
bieten an:
 Vom Faß
 Breslauer 32°/o = 2.65
 Weinbrand-Verschnitt . . . 38°/o = 3.45
 Weinbrand echt 38°/o = 4.40
 Garantiert aus reinem franz. Wein
 Jam.-Rum-Verschnitt 3.60

Weine vom Faß
 Rot- und Rheinwein . per Liter 0.90
 Muskateller 1.00
 Wermutwein 1.00
 Tarragona 1.20
 Malaga 1.30
 Ungar.-Süßwein 1.50

38°/o Prima Spirit . . . per Liter 1.00
Tafel-Liköre einschl. Flasche
 Meisterwerke der Destillierkunst
 Curacao, Goldwasser, Bismarck,
 Creme de Cacao, Süsswörter, Allende
 Pilsenerbier, Rose, Prühellic, Sherry
 T. andg., Martrisch, Macca, Halb und
 Halb etc.

30°/o Mk. 3.10 85°/o Mk. 3.60

Schellisch 32
Seelachs 32
Kabeljau 36
Goldbarsch 36
Flets 68

Nordsee
Breslauer
Fischhallen
 Deutschlands größter Fischhandel
 Behrstr. 2 - Schmiedbrücke 19 u. 59
 Neue Schwandorfer Straße 18
 Andorfenstraße 2 - Gröbenauer Str. 6

G Führer durch die Geschäftswelt G

Breslau - Zentrum
R. Karsunky & Co., Möbel
 Rosenfahler Straße 2
 Ecke Matthiasstraße 2721

Breslau - Zentrum
 1401 Molkerei
Scheloske & Sohn
 Klein Tschansch bei Breslau

Grünberg
KUNELLA GOLD
 mit den wertvollen
KUNELLA BONS
 allein erhältlich in der
UNELLA - BUTTERHANDL.
 2451

Liebau
 Woll- u. Baumwoll-
 waren, Trikotagen
 Inlets / Bettfedern
Emil Reserviert
Bodmann
 Nikolaistraße 3
 1894

Süddeutsches Leinwandgeschäft
C. A. FRENZEL & SOHN
 Berufskleidung / Wäsche / Trikotagen
 1697

Alois Hampel, Waldenburger Str.
 Inh.: Max Wender 851
 empf. sämtl. Kolonial- u. Tabakwaren

Ohlau
 ... nur mit Gas!
 rasch, sauber, billig
 Rat und Auskunft
 beim Gaswerk Ohlau
 1200

Lauban
 Trinkt Laubaner Korn!
EDMUND SCHÜBERT
 Weinbrennerei
 1684

Radio-Haberecht, Naumburger Str. 34
 1685 altrenommiertes Spezialgeschäft

Wurstfabrik Gerhard Hentschel
 Frühstückstube / Versandhaus
 für Dauerware / Fernspr. 233
 1687

BRUNO KLETTE, Richterstr. 14
 1688 Papier / Bürobedarf

ANTON PILZ, Brüderstraße 13
 Mühlenprodukte, Hülsenfrüchte, Kolonialwaren
 1689

H. SOSSMANN, Brüderstraße 11
 Tischlerei-Bedarf, Innendekoration
 1690

Görlitz
J. HORN
 Inhaber Hermann Horn
 Görlitz
 Steinstrasse Nr. 1
 1691

Sprotau
 Otto Grobmann, Jüdenstraße 3
 Fahrräder und Nähmaschinen
 1904 Eigene Reparaturwerkstatt

Waldenburg
 Kauft bei
Jacobsohn
 Gartensstraße 6
 1910

WAPPENHOF
 Heute Donnerstag, ab 4 Uhr
 sowie Samstag (außer Sonnabend)
Große Nachmittags-Vorstellung
 mit dem sens. 1. Dezbr.-Programm:
 Spielplan bis einschl. 12. Dezember:
 The Dierskes, die Kratzenauer
 größten Stiles, Fassini mit seinen
 Hundesportspielen, der brillante Humo-
 rist Länglich u. weit. Attraktionen
 Eintritt 30 Pf. / Ab 8 Uhr:
Gr. Abend-Vorstellung mit Ball
 2 Kapellen und das angeklärte
 Programm / Eintr. einschl. Ball 50 Pf.